

Petition zu den Schwarzschwänen auf dem Thunersee

Der Bund kommuniziert den Entscheid nächste Woche

Noch ist offen, wie es in Sachen Schwarzschwäne auf dem Thunersee weitergeht: Am „Runden Tisch“ vom 14. Februar 2008 wurden die Positionen ausgetauscht und ein Entscheid über die Stossrichtung gefällt. Aber: Das Bundesamt für Umwelt wird diesen erst nächste Woche bekannt geben. Der „Runde Tisch“ war eine Reaktion auf die mit knapp 6000 Unterschriften eingereichte Petition der „Freunde der Schwarzen Schwäne“.

Jetzt heisst es ein paar Tage Geduld bewahren: Am „Runden Tisch“ vom 14. Februar 2008 haben die knapp 20 Vertreterinnen und Vertreter der involvierten und betroffenen Personen und Organisationen ihre Positionen zum Thema Schwarzschwäne auf dem Thunersee dargelegt. Ein Entscheid über die Stossrichtung wurde zwar gefällt, doch wird das Bundesamt für Umwelt diesen erst die nächste Woche mittels Pressemitteilung publizieren. Alle mussten ein Stillhalteabkommen eingehen.

Der Vorschlag, den die Vertreter der „Freunde der Schwarzen Schwäne“ Peter Juesy im Vorfeld eingereicht haben, wird am selben Tag wie die Publikation des Entscheides auf der Homepage aufgeschaltet; zusammen mit einer Stellungnahme und der Information über das weitere Vorgehen der „Freunde der Schwarzen Schwäne“. Der Vorschlag präzisiert die Anliegen in der Petition, wonach Schwarzschwäne auch in freier Natur brüten können respektive nicht alle ihre Eier angestochen werden – analog der Handhabung bei den weissen Höckerschwänen.

Der „Runde Tisch“ war die Antwort des Kantons auf die knapp 6000 Unterschriften der Petition der „Freunde der Schwarzen Schwäne“, die am 18. Juli lanciert und Anfang Oktober eingereicht wurde. Ihr Ziel: Dass die Schwarzschwäne auch in freier Natur brüten können und ihre Eier im gleichen Verhältnis wie diejenigen der weissen Höckerschwäne angestochen werden.

Zur Erinnerung: Die Schwarzschwäne leben seit über 15 Jahren im unteren Bereich des Thunersees. Zurzeit regelt eine einvernehmliche Vereinbarung zwischen dem Züchter Markus Krebsler und dem kantonalen Jagdinspektorat, dass ein Gesamtbestand von rund zehn Exemplaren bewilligt ist.

die „Freunde der Schwarzen Schwäne“

Alle bisherigen Dokumente an die Behörden, mehr Informationen über die Petition und die Schwarzschwäne sowie erschienene Medienberichte, die Postkarte „Gruss vom Thunersee“ und verschiedenes Bildmaterial etc. sind auf www.schwarzeschwaene.ch aufgeschaltet.

Bei Rückfragen: Renate Gloor, 079 469 83 37; David Külling, 079 309 42 19 („Freunde der Schwarzen Schwäne“)